

Abonnements-Bedingungen:
Abonnementpreis: 3,20 RM, monatlich 1,10 RM,
wöchentlich 28 Pf. frei ins Haus,
Einzelnummer 5 Pf. Sonntags-
nummer mit Illustrierter Sonntags-
beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf.
Abonnement 1,10 RM pro Monat,
eingetragen in die Post-Verzeichnungs-
liste. Unter Abdruck für
Deutschland und Österreich-Ungarn
2,50 RM, für das übrige Ausland
4 RM pro Monat. Postabonnements
nehmen an Belgien, Dänemark,
Schweiz, Italien, Jugoslawien, Portugal,
Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Vorwärts

Die Inflation - Gebühr
Belägt für die sechsseitige Rollen-
zelle oder deren Raum 60 Pf., für
politische und gesellschaftliche Berichts-
und Berührungsbereiche 30 Pf.
„Kleine Anzeigen“, das heißt die
ersten 20 Pf. (täglich 2 Pf.)
(sonstige) jedoch weitere 10 Pf.
Stellenangebote und Geschäftsange-
bote das erste Wort 10 Pf., jedes
weitere Wort 5 Pf. Worte über 15 Buch-
staben zählen für zwei Worte.
Inferenz für die nächste Nummer müssen bis
5 Uhr nachmittags in der Expedition
abgegeben werden. Die Expedition ist
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Morisplatz, Nr. 1983.

Donnerstag, den 10. Juli 1913.

Expedition: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Morisplatz, Nr. 1984.

Reichstagswähler
von
Zauch - Belzig - Jüterbog - Luckenwalde.

Am Freitag, den 11. Juli
(nicht, wie irrtümlich berichtet, am 12. Juli) findet
im Zauch - Belziger Reichstagswahl-
kreis die Stichwahl statt. Alle in Berlin
befindlichen Wähler des Kreises haben die Pflicht,
ihr Wahlrecht auszuüben und unserem Kandidaten

Ferdinand Oswald

ihre Stimme zu geben. Nur so kann es ge-
lingen, den konservativen Arbeiterfeind v. Derzen
unschädlich zu machen.

Tut Eure Pflicht, es kann sich um jede
Stimme handeln!

Die früheren Insassen der Heilstätte Beelitz, die durch
die örtlichen Wahlbehörden um ihr Wahlrecht gebracht worden
sind, können von der angerufenen Entscheidung des
Ministers des Innern erst Freitag früh durch den
„Vorwärts“ verständigt werden. Der Minister hat trotz
des dringenden Ersuchens um telegraphische Antwort bis Mit-
wochabend noch keine Entscheidung getroffen. Auf persön-
liche Anfrage im Ministerium des Innern wurde den Genossen
Seinemann und Wels die Mitteilung gemacht, daß die Ange-
legenheit zur Entscheidung dem Oberpräsidenten des
Regierungsbezirks Potsdam überwiesen sei. Die
genannten Genossen werden sich nach dem ihnen im Ministe-
rium gegebenen Rat im Laufe des heutigen Tages an den
Oberpräsidenten persönlich wenden.

Die Parteigenossen wissen, daß es auf jede einzelne
Stimme ankommt, sie werden sich bereit halten müssen,
um ihre Pflicht gegen die Partei unter allen Umständen
erfüllen zu können.

Krieg und Arbeit.

Als im vergangenen Herbst der Balkankrieg ausbrach,
wurde allgemein der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß
der Krieg keine wesentlichen Schädigungen für das europäische
Wirtschaftsleben mit sich führen werde, falls der Krieg auf die
zunächst beteiligten Staaten und Gebiete beschränkt bleiben
würde. Nun ist zwar der Balkanbrand nicht auf die benach-
barten europäischen Großstaaten übergesprungen und doch —
welch schwere Schädigungen für das wirtschaftliche Leben aller
modernen kapitalistischen Staaten hat er verursacht. Gewiß wurde
diese Hemmung durch die Gefahr der Teilnahme eines Groß-
staates an dem Kriege stark vergrößert. Aber die Gegnerschaft
der Sozialdemokratie gegen kriegerische Verwickelungen
überhaupt erscheint dadurch nur begründeter. Denn wenn
schon ein Krieg mit relativ beschränkten Mitteln und die bloße
Möglichkeit eines Krieges zwischen großen Kulturvölkern soch'
empfindliche Störungen des Wirtschaftslebens hervorzurufen
vermag, welche Verwüstungen allein in wirtschaftlicher Hinsicht
würde erst ein Krieg im Herzen Europas bringen! Woran
man noch vor einigen Monaten zweifeln mochte, liegt jetzt
unbestreitbar zutage: die Ereignisse auf dem Balkan haben
der Hochkonjunkturperiode der beiden vergangenen Jahre
frühzeitig ein Ende gemacht. Noch in den Monaten,
als bereits die Balkanvölker gegeneinander stritten, ließ
sich an allerlei wirtschaftlichen Symptomen ein weiteres
Ansteigen der Konjunkturkurve ablesen. Selbst die
Produktions- und Verkaufsziffern der ersten sechs Monate
dieses Jahres zeigen noch Steigerungen gegenüber denen im
ersten Halbjahr von 1912. Aber die Anzeichen haben sich
gemehrt, daß im gegenwärtigen Augenblick der Kulminations-
punkt der Konjunkturperiode bereits überschritten ist. — So
sehr man zur Erklärung dieser Tatsache auch noch andere
Ursachen heranziehen mag, daß die politischen Ereignisse einen
Anteil an diesem Rückgang tragen, läßt sich nicht leugnen.
Wenn die Arbeiterklasse das Elend der nächsten Krise wird
auskosten müssen, so darf sie nicht vergessen, daß nicht allein
die Anarchie des kapitalistischen Wirtschaftslebens überhaupt
daran schuld ist, sondern ebenso die Machtpolitik der kapita-
listischen Staaten, deren Eifersucht sie zur Ohnmacht ver-
dammt, als es galt, einen friedlichen Ausgleich der Gegen-
sätze auf dem Balkan herbeizuführen.

Zu der bürgerlichen Presse sind vornehmlich die Folgen
des Balkankrieges erörtert worden, die den Kapitalisten treffen.
Die direkte Absatzstörung nach den kriegführenden Ländern
hat den Produzenten und Kommerziellen übrigens am

wenigsten Verluste gebracht. Nur die Textilindustrie ist un-
mittelbar durch den Krieg empfindlich geschädigt worden. Die
anderen Gewerbebezüge werden erst mittelbar durch die
außerordentliche Geldteuerung und die damit verbundene Kredit-
einschränkung getroffen. Die Zurückhaltung der Geldkapitalisten
infolge der Unsicherheit über die Entwicklung der politischen
Ereignisse mußte um so empfindlicher wirken, als die
vorangehende Epoche des Konjunkturaufschwungs durch die
Aufnahme alles verfügbaren Kapitals zu Betriebserweiterun-
gen usw. bereits an sich zu einer Geldteuerung geführt
hatte. Unter diesem Geldmangel litt auch die Allgemeinheit,
indem es den Regierungen und Kommunalbehörden gar nicht
oder nur zu sehr teuren Bedingungen gelang, Geld aufzu-
nehmen.

Die Unterbindung des Kredits und die Furcht vor wei-
teren kriegerischen Verwickelungen führte schließlich zu einer
Semmung des Warenabsatzes und der Warenproduktion.
Vergeblich haben die Werke es zu verheimlichen versucht, daß
sie mit einem Abflauen der Konjunktur rechneten. Wohl
suchte man nach außen, auf den großen Warenmärkten die
Preise zu halten. Dafür gewährte man in der Stille an
die Abnehmer Sonderrabatte. Es ist bezeichnend, wie auch
im gegenwärtigen Moment noch die großen Industrie-
Monopolverbände (Kohlenyndikat, Roheisensyndikat u. a.)
sich um offene Preisermäßigungen herumzudrücken suchen.
Sie gewähren lieber Ausfuhrvergütungen an ihre Mitglieder,
um im Inlande die Preise weiter halten zu können. Trotz-
dem sind Preisherabsetzungen eingetreten.

Am schlimmsten leiden natürlich die Arbeiter unter
diesem Konjunkturmangel. Wo im Winter noch durch
Ueber- und Nachtarbeiten der dringenden Nachfrage Rech-
nung getragen wurde, werden heute schon Betriebseinschrän-
kungen durch Einlegung von Feiertagen vorgenommen.
Wesentlich hätte sich der Konjunkturwechsel noch einmal durch
die endgültige Beseitigung aller politischen Konfliktsstoffe
hinauschieben lassen. Aber der neu ausgebrochene Balkan-
krieg läßt für die nächste Zeit wenig Hoffnung. Es ist viel-
mehr für diesen Winter eine starke Zuspitzung der krisenhaften
Spannung im Wirtschaftsleben zu erwarten.

Unter diesen Verhältnissen erscheint die Lage am Ar-
beitsmarkt besonders bedrohlich. Während die früheren
Konjunkturperioden mit der Zunahme der Beschäftigten eine
Minderung des Andranges v on Arbeitssuchenden verbanden,
brachte das vergangene Hochkonjunkturjahr eine merkwürdige
Ercheinung: bei steigenden Ziffern von Beschäftigten eine
Zunahme von Arbeitssuchenden und Arbeitslosen. Trotz
guter Konjunktur also eine steigende Ueber-
zähligmachung von Proletariern — ein Sach,
der angeblich durch die Erfahrungen der letzten Jahre wider-
legt sein sollte. Gehörte es doch zu den landläufigsten „Wi-
derlegungen“ Marx'scher Gedankengänge, daß die Entwick-
lung der Industrie immer wieder reichliche, ja zunehmende
Arbeitsgelegenheit für die durch technische Neuerungen auf
das Pflaster geworfenen Proletariern verschaffe. Die
letzten Jahre, die so manche „Reformierung“ marxistischer
Oekonomien als unbedeutende Verallgemeinerung einer vor-
übergehenden besonders günstigen Prosperitätsepoche wieder
verschwinden ließen, haben auch diese Reformidee durch die
tatsächliche Entwicklung widerlegt.

Unter den Einzelursachen des allgemeinen Gefehes von
der eigenen Ueberzähligmachung der Arbeiter ist besonders
auf zwei Punkte hingewiesen worden, wobei diese aber nicht
die allgemeine Tendenz erschöpfen: die Zunahme der
Frauenarbeit und der Abwanderung vom
Lande. Ob die Flucht nach der Stadt und nach industri-
ellen Gebieten tatsächlich im letzten Jahre stärker zugenommen
hat als in früheren Jahren, läßt sich, wenigstens heute nicht,
statistisch belegen oder sonstwie beweisen. Ob diesem Mo-
ment zur Erklärung der Arbeitsmarktverhältnisse überhaupt
Bedeutung zukommt, muß offen bleiben. Sicher trifft do-
gegen die allgemeinere Behauptung zu, daß die zunehmende
Versäufelung der Lage der Kleinbürgerlichen Schichten neue
Massen ins Proletariat herabdriickt, die nun selbst oder
deren Nachkommen sich an den Markt der Lohnarbeiter
drängen. Neben der Beseitigung des selbständigen Mittel-
standes durch den Großbetrieb, die mehr noch in der zuneh-
menden finanziellen Abhängigkeit vom Großproduzenten und
Großhändler als in der sinnfälligeren direkten Ausschaltung
zutage tritt, wirkt in dieser Richtung die Vertenerung der
Lebensverhältnisse, unter der unser sogenannter Mittelstand
ebenfalls leidet als die Lohnarbeiterklasse.

Die Bedeutung der durch die allgemeinen Produktions-
verhältnisse und die Hochschulzollpolitik des Staates verur-
sachten Teuerung für die Entwicklung des Arbeitsmarktes
drückt sich auch deutlich in der Zunahme der Frauen-
arbeit aus. Vor wenigen Monaten veröffentlichte das
Reichsarbeitsblatt statistische Belege für die wichtige Tatsache,
daß die Zahl der beschäftigten Frauen relativ schneller zu-
nimmt als die der erwerbstätigen Männer, so daß von einer
Verdrängung der Männerarbeit durch die
billigere Frauenarbeit gesprochen werden kann.
Bei diesen Zahlen handelt es sich um industrielle Lohnarbeit;
von einer Wirkung frauenrechtlicher Emanzipation, die nach
den komischen Anschauungen der Gegner aus bloßer Herrsch-
sucht nach Teilnahme an der Berufsarbeit schwärmt, kann
also dabei keine Rede sein. Bitterste Not zwingt immer
wieder Tausende von bisher berufslosen Frauen in die Ja-

brifen. Weitgehende Arbeiterschutzgehe, speziell für die
Frauen, werden demnach erst eine Entlastung des Arbeits-
marktes bringen können. Geschieht das nicht, so werden die
kommenden Krisenzeiten für das Proletariat besonders
schwere sein. Da aber die gegenwärtig herrschenden politi-
schen Parteien mehr als je sozialpolitischen Reformen ab-
geneigt sind, ist es um so dringlichere Aufgabe des Profe-
tariats, selbst auf dem Wege der gewerkschaftlichen und po-
litischen Organisation und durch diese Organisationen die
Schäden abzuwehren und zu lindern.

Noch keine Klarheit.

Die gestern vorliegenden Nachrichten, die wie die meisten
Meldungen über den Krieg aus nur sehr bedingt zuverlässigen
Wiener Quellen stammen, aus denen besonders die großen
bürgerlichen Blätter Berlins gespeist werden, ließen die An-
nahme zu, daß die strategische Lage der Bulgaren sich durch
geschickte Umgehungsmanöver sehr gebessert habe. Der Grund-
gedanke der heutigen Meldungen ergibt aber gerade das
Gegenteil. Danach hätten die Serben im Zentrum einen
großen Vorteil errungen. Sie sollen die Stadt Jstip ein-
genommen haben. Jstip und Kofschana waren gleichsam die
beiden Zitadellen der bulgarischen Stellung im Bardar-
gebiete, beide sollen aber jetzt in den Händen der Serben
sein, was einen empfindlichen Schlag für die Bulgaren be-
deuten würde. Auffallend ist die große Schweigsamkeit auf
bulgarischer Seite und die Sprache der bulgarischen Presse,
die die Bevölkerung zur Geduld ermahnt und eine lange
Dauer des Krieges voraussagt. Ob der serbische Erfolg aber
wirklich so groß ist, und ob die Bulgaren sich in ihren
strategischen Maßnahmen verrechnet haben oder ob sie
schließlich doch noch zu einem umfassenden Angriff ansetzen
können, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen.

Die Vernichtung von Menschenleben durch die Waffen
ist jedenfalls in den bisherigen Kämpfen sehr groß gewesen.
Vermehrt werden aber die Kriegsgreuel durch das stärkere
Auftreten der Cholera, gegen die Oesterreich bereits
Sicherheitsmaßnahmen ergreifen mußte.

Die Serben in Jstip.

Belgrad, 9. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist Jstip
von den Serben nach erbittertem Kampfe eingenommen worden. Die
Bulgaren sind ungefähr 35 Kilometer südöstlich in der Richtung auf
Karowlago zurückgebrängt worden, ziehen sich auf Rablowische und
Beshowo zurück, verfolgt von den nunmehr vereinigten serbi-
schen und griechischen Truppen.

Eine Gefechtspause.

Wien, 9. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus
Belgrad: Der Umstand, daß das Kampffeld mit
Tausenden von Toten und Verwundeten besät
ist und in Jstip die Cholera wüthet, hat das serbische
Armeekommando veranlaßt, eine Operationspause eintreten
zu lassen, um die Verwundeten aufzunehmen und die Toten
zu beerdigen und hierdurch die Verbreitung der Cholera zu
verhüten.

Das Vordringen der Griechen.

Belgrad, 9. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Die
Griechen haben Serres genommen. Ihre Flotte bombardiert
Kawala.

Die Kämpfe im Norden.

Belgrad, 9. Juli. (Meldung des Pressebüros.) Ein
heute früh ausgeführter heftiger Angriff der bulgarischen
Truppen auf Zajetar ist von den serbischen Truppen abgewiesen
worden. Ebenso wurden die bulgarischen Angriffe auf Wlafina
entschieden zurückgewiesen. Die Wittermeldungen über einen
angeblichen Vormarsch und Erfolg der bulgarischen Truppen
bei Branja sind daher vollständig unwahr.

Eine Mahnung an das bulgarische Volk.

Sofia, 9. Juli. Ueber die militärischen Operationen sagt der
offizielle „Mir“, nach ihrem bisherigen Gange sei zu erwarten, daß
der Krieg länger dauern werde, als man anfangs geglaubt habe.
Entscheidende Erfolge könnten erst nach einigen Tagen erwartet werden.
Was dahin möge sich die Oeffentlichkeit in Geduld fassen und auf
die siegreichen bulgarischen Waffen vertrauen. Im Interesse der
Geheimhaltung der Operationen dürften bis zum endgültigen
Triumph der bulgarischen Waffen keine Einzelheiten darüber ver-
öffentlicht werden. Blasses Schweigen sei heute notwendiger, als
während des Türkenkrieges, wo es sich so bewährt habe.

Eine Proklamation König Peters.

Belgrad, 9. Juli. Eine Extrausgabe des Amtsblattes
veröffentlicht die ziemlich poetisch gehaltene Kriegsproklamation,
in der der König das serbische Heer auffordert, die Treulosig-
keit der Bulgaren zu rächen.

Oesterreichische Maßnahmen gegen die Cholera.

Wien, 7. Juli. Angesichts der Gefahr der Verschleppung der
auf dem Balkan herrschenden Cholera durch gefangene bulga-
rische Soldaten sind nach Mitteilungen von maßgebender Stelle
seitens der Monarchie die notwendigen sanitären Abwehrmaß-
nahmen an den Grenzen gegen die Balkanstaaten in umfassender
Weise getroffen worden.

Stiller



Gegr.

1867

Potsdamer Strasse 2
 Taentzienstrasse 19a
 Königstrasse 25 - 26
 Friedrichstrasse 75
 Rosenthaler Strasse 5
 Oranien-Strasse 161

Gr. Frankfurterstr. 123
 Chausseestr. 114 - 115
 Schöneberg, Hauptst. 146
 Neukölln: Bergstr. 25
 Charlottenburg:
 Wilmersdorfer Str. 45

Haupt-Geschäft: Jerusalemer Str. 32-35

Saison-Ausverkauf der alten Stiller-Firma

Der stadtbekannte enorme Erfolg unserer alljährlichen Saison-Ausverkaufstage beruht auf den fabelhaft billigen Preisen bei nur bekannt guten Qualitäten, größter Auswahl, wofür der Jahrzehnte alte Ruf unserer Firma bürgt.

Da erfahrungsgemäß der Andrang in den Nachmittagsstunden stets sehr groß ist, so bitten wir, möglichst auch vormittags einzukaufen.

Extra billig

Große Posten Herren- und Damen-Stiefel und -Schuhe in besten Qualitäten, unsortiert

6⁷⁵

Wert bis zu Mark 18.50

Moderne Herren- und Damen-Stiefel

Große Posten erstklassiger Fabrikate in vorzüglichen Qualitäten, in braun Boxkalf u. Chevreau, auch in schwarz, Chevreau m. Ledbesatz, sowie Lack-Stiefel mit Stoff-, Sammet- u. Wildleder-Einsätzen, Stiefel m. Doppelsohlen

Serie I

8⁷⁵

Wert bis 12.50

Serie II

10⁷⁵

Wert bis 14.50

Serie III

12⁷⁵

Wert bis 16.50

Serie IV

14⁷⁵

Wert bis 21.-

Extra billig

Große Posten Sammet-Pumps, in vielen Farben, auch schwarz, hochelegante amerikan. Formen

3⁷⁵

Früher Mark 6.75

Wohlfeile Leinenschuhe

Leinen-Pumps in vielen Ausführungen

2⁹⁵

3¹⁵

3⁹⁵

früher 6.50 früher 10.50 früher 11.50

Leinen-Stiefel in vielen billigen Preislagen

Lack-Halbschuhe

für Damen, zum Schnüren und Knöpfen, in neuen amerikanischen Fassons, mit verschiedenfarbigen Wildleder- und Chevreau-Einsätzen

10⁷⁵

Wert bis zu Mark 16.50

Billige Hausschuh-Reste

aus Leder und Stoff, für Herren und Damen

Serie I

1¹⁰

Serie II

2³⁵

Serie III

3³⁵

Serie IV

4³⁵

Diese Waren sind zum Teil bis zur Hälfte ermäßigt.

Rationelle Kinder-Stiefel zu hervorragend billigen Preisen

Serie I

Kinder-Schnür- und Knopf-

Stiefel, verschiedene Oberleder-sorten, braun, auch schwarz

25-27

28-30

31-35

36-39

3⁸⁰

4⁸⁰

5⁸⁰

6⁸⁰

Serie II

Kinder-Schnür- und Knopf-

Stiefel, farbig, auch schwarz, Boxkalf und Chevreau

25-27

28-30

31-35

36-39

4⁸⁰

5⁸⁰

6⁸⁰

7⁸⁰

Serie III

Knaben-Schnür-Stiefel

braun, auch schwarz, verschiedene Oberledersorten

31-35

36-39

36-39

5⁸⁰

6⁸⁰

7⁸⁰

Extra billige Posten * nur Hauptgeschäft Jerusalemer Str.

Ein Posten

Damen-Halbschuhe

in schwarz und farbig, auch in Ledleder

durchweg **4⁷⁵**

Wert bis zu Mark 12.50

Ein Posten

Touren-Stiefel

Berg- und Jagd-Stiefel, braun Naturleder, unsortiert

durchweg **14⁷⁵**

Wert bis zu Mark 26.-

Große Posten

Kinder-Stiefel

in vielen Ledersorten, unsortiert - durchweg

25-30

31-39

3⁸⁰

und **4⁸⁰**

Kein Kaufzwang!

Keine Auswahlen!

Kein Versand!

Kein Umtausch!

Gewerkschaftliches.

Wer trägt die Schuld?

Zu den Krawallen in Mülhausen im Elsaß.

In Mülhausen im Elsaß läßt die Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen umfangreiche Erdarbeiten ausführen.

Seit dem 9. Juni haben nun 150 Erdarbeiter die Arbeit dort eingestellt.

In den letzten Tagen ist es zu Zusammenstößen gekommen, bei welchen Blut geflossen ist.

Zu Mülhausen i. E. gilt der Tarifvertrag für das deutsche Baugewerbe.

Der Lohn ist auf 56 Pf. bis 42 Pf. pro Stunde.

Wiederholt wurden Beamte des Bauarbeiter-Verbandes bei dem Vertreter der Firma vorstellig.

Wir sind zu unserem Bedauern nicht in der Lage, auf die Firma Berger in dem gewünschten Sinne einzuwirken.

Das Schreiben atmet eine unglaubliche Ahnungslosigkeit in wirtschaftlichen Dingen und gibt Zeugnis von einer großen Gleichgültigkeit gegenüber den wirtschaftlichen Kräften.

Kleines Feuilleton.

Der Klavier der Berliner Vossennut. Das Auskommen von Sing- und Liederspielen, Genrebildern, Burlesken und Musikpöbeln als Vorläufer der eigentlichen Operette fällt zeitlich mit der

Es war August Conrad. Es trifft sich gerade, daß ihm Georg Richard Kruse in Heft 19 der Halbmonatsschrift „Die Musik“

Rebentier ging sein überaus fruchtbares Musikschaffen. Er schrieb Ballette sowie mehrere lomonische und ernste Opern größeren Stils.

Den Arbeitern blieb demnach nichts weiter übrig, als die Arbeit niederzulegen.

Die vertraglich liegenden Parteien verpflichteten sich, ihren ganzen Einfluß zur Durchführung und Aufrechterhaltung dieses Hauptvertrages sowie der auf Grund des angefügten Vertrags-

So entstand der Streik am Nordbahnhof in Mülhausen.

Die sozialdemokratische Gemeinderatsfraktion hat dem Bürgermeister von Mülhausen die nachstehende Interpellation übermittelt:

Unterschiedene Gemeinderatsmitglieder ersuchen den Herrn Bürgermeister, auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderats-

Es ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, daß die Berliner Unternehmerrfirma Berger bei den Eisenbahnarbeiten zwischen Luttenbach und Mülhausen wesentlich geringere Löhne zahlt,

Es ist der Herr Bürgermeister bereit, sich bei der kaiserlichen Generaldirektion der Reichseisenbahnen zur Verwendung dieses skandalösen Zustandes zu verwenden

(Folgen die Unterschriften der Mitglieder der sozialdemokr. Fraktion.)

Berlin und Umgegend.

Achtung, Metallarbeiter der Gelbmehallindustrie! In der Schlüsselburger Armaturenfabrik zu Petersburg befinden sich die Kollegen im Streik,

Achtung, Tabakarbeiter! Auf vielfache Anfragen sei hiermit bekanntgegeben, daß die Firma Paul Juhl nicht mehr als Firma

Dieses liberal sein wollende Unternehmertum sucht mit heißem Bemühen, der Gule gleich, die dunkelsten Gegenden auf, um ihre Fabrikate von einem möglichst bedürfnislosen und fast lediglich weiblichen

Selbstverständlich ist da jedes Organisationsbedürfnis der Arbeiterhaft von Uebel.

Arbeiter, Raucher! Kauft nur dort Euren Zigarettenbedarf ein, wo das grüne Plakat, unterschrieben Alwin Schulze,

Der Freigelehrte Herr Paul Arndt, Berlin-Dahlem, verläßt mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Forderungen der Organisation in seinen drei Geschäften Alexanderplatz 2, Luisen-

Deutsches Reich.

Surrapatrisische Sozialpolitik.

Das überall da, wo der Surrapatrisismus grassiert, die Sozialpolitik zu kurz kommt, beständig sich wieder einmal in Leipzig

Sonntagruhe im Bädergewerbe.

Aus Anlaß des zum Turnfeste zu erwartenden starken Fremdenverkehrs hat die königliche Kreisgendarmerie in Leipzig

Bedingung: Wenn die Sonntagsarbeiten länger als drei Stunden dauern, so sind die Arbeitnehmer entweder an jedem

Leipzig, am 5. Juli 1913.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Statt daß die Behörde erklärt, wenn der Umsatz an Badware und damit der Profit zu steigen verspricht, so stellt mehr Leute ein,

Ausland.

Die Gewerkschaften in Holland.

Der Niederländische Verband der Gewerkschaften hat seinen Jahresbericht über 1912 herausgegeben.

Die Wahrheit über die Vorgänge in Johannesburg.

London, 9. Juli 1913. (Privattelegramm des „Vorwärts“.) Endlich laufen hier Nachrichten über das Johannesburg

sein Herz in Grönland gelassen, denn, wie erst jetzt bekannt wird, hat er dort oben in aller Form ein Eskimomädchen zum Altare

Notizen.

Theaterchronik. Die Schiffbrüchigen von Drieu werden im Deutschen Theater Sonnabend nachmittags

Musikchronik. In der Krolloper gelangt am Donnerstag „Cavalleria rusticana“ und „Der Vajazzo“

Der erste deutsche Herbstsalon, veranstaltet von der Zeitschrift „Der Sturm“ findet vom 30. September bis 1. November

Verufung. Der bisherige Leiter des Instituts für Hygiene und Infektionskrankheiten in Saarbrücken, Professor Dr. Lenz,

Eine Staatskomponistin. Der große Kompreis für Komposition, den die französische Akademie der Künste seit dem Jahre

Witternacht als Kellner Kaleb und in „Othello's Erfolg“ als Fräulein Eulalia Weigenborn!!! In einem improvisierten Zingeltangel habe ich mit G... die siamesischen Zwillinge gemacht; zusammengewachsen waren wir mit einer großen Serbelawurst. G... war der um ein Jahr ältere Zwillingenbruder!!! So wird allerlei Unsinn gemacht; die Tage würden sonst zu lang...

Um seine Langeweile auskommen zu lassen, hatte sich die kaiserliche Nordlandreise-Gesellschaft ein Statut geschaffen. An der Spitze der Gesellschaft stand der „Allerdurchlauchtigste Fahrtenmeister“ Kaiser Wilhelm II. Die übrigen Teilnehmer waren in Oberfahrtsgefahren und Vizeoberfahrtsgefahren eingeteilt. „Auszeichnungen“ und „Rangereihenungen“ gab es die schwere Menge. Eine „Beförderungsliste“ nennt folgende Rangereihenungen:

Es wurden ernannt: die Oberfahrtsgefahren: Graf Waldersee, zum Punschwart; von Dahnke, zum Oberführer und Oberkapellmeister in Emden; Graf Wirth, Proteus, Sachverständiger in Unfallangelegenheiten und Sangesbruder; Graf Wedel, Sachverständiger in Etriquet- und sonstigen Angelegenheiten; Graf Eulenburg, Festbarde und Polarskald; Dr. Leuthold, Eisculap 1. Klasse; Dr. Gähfeldt, Sachverständiger in Berg- und Talangelegenheiten; von Senden, Navigationsoffizier unter beiden Wendekreisen, namentlich aber des Arctes, sowie bei sonstigen Festfahrten; von Arnim, Rebellhornist und Sachverständiger in Wogen-Unfallangelegenheiten; von Wynder, Direktor der geistigen usw. Getränke und Sachverständiger im allgemeinen und besonderen; von Hülfs II, Seeislangensänger, Eispost und Nordstern 1. Größe (in Anbetracht seiner besonderen Verdienste); ferner wurden befördert die Vize-Oberfahrtsgefahren: von Lippe, zum Schürfer und Sachverständigen in Frostangelegenheiten; von Kessel, Eischnurrer 1. Klasse, Aeolus und Flaschenwart; von Alderlen, Aufbarde, Schriftwart und Regenfeilooft; von Wilton, Doktor der Seekrankheit und Dünungsmeister; Salymann, Eis- und Sachverständiger in Del und Eßig; von Scholl, Seeungeheuer; Truppel, Sachverständiger in Vordreitigkeiten; Goh, Steuernat und Sachverständiger in Frischwachsangelegenheiten; Dr. Schneider, Eisculap 2. Klasse; von Hülfs I, Eisgorilla und Sachverständiger in Pistolenangelegenheiten; von Zibetich, Eischnurrer 2. Klasse, Sachverständiger in Rondscheinangelegenheiten und Eingebild; Berger mit dem Charakter als Philanthrop, gleichzeitig die Aufsicht auf eine Nereide erleiht, für deren hübsche Wölsung das Seeungeheuer zu sorgen hat; Breusing, Cocktailor und Kapitän zur See mit der Bezeichnung „not bei“.

Kaiserliche Günst ist ein treffliches Sprungbrett! Was Wunder daher, daß an manchen der mit nährlichen Titeln geschmückten Fahrtsgefahren ganz besondere Fähigkeiten entdeckt wurden, die sie geeignet erscheinen lassen, auch im zivilen Beruf hervorragende Stellen zu besetzen. Nur einem, dem Festbarde und Polarskalden, wurde es in den hohen Regionen zu laut. Als ewig Angekletter trauert er in Liebenberg, daß für ihn noch immer keine Zuchthauszelle gebaut worden ist.

Familiendrama in München.

In München hat sich am Mittwoch vormittag auf der Großhesseloher Brücke ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Eine Frau stürzte sich mit einem etwa 4 Jahre alten Mädchen von der Brücke in die Isar. Die Leiche der Frau und ebenso das Kind konnten bald geborgen werden. Letzteres gab zwar noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber bald darauf. Kurz vor dem Todesprung der Frau schwang sich ein Mann, wahrscheinlich der Ehe-

mann der Ehefrau der Frau, nachdem er zuvor einen Knaben in die Isar geworfen hatte, über das Geländer der Brücke. Die Leiche des Mannes konnte noch nicht geborgen werden, ebenso ist der Knabe noch nicht geborgen. Der Name der Familie ist gleichfalls noch nicht ermittelt.

Ein Naturwunder.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat am Dienstag eine eigenartige Naturerscheinung in der Umgebung von Valencia großes Unheil angerichtet. Gegen 4 Uhr nachmittags bemerkte man eine etwa 100 Meter hohe Feuerfäule, die sich mit großer Geschwindigkeit fortbewegte. Alles, was in den Bereich der Feuerhose kam, wurde niedergebrannt. Die Naturerscheinung verschwand etwa 200 Meter vor dem Dorfe Alcocer, nachdem sie Flammen nach allen Richtungen verteilte hatte. Es blieb ein starker Pulvergeruch übrig. Die Bewohner der Dörfer eilten in die Kirchen, da sie ein Strafgericht des Himmels vermuteten. Zur selben Zeit wütete über den Dörfern Venavites und Cuartil ein heftiger Sturm, der von einem Steinhagel begleitet war. Es fielen Steine bis zu einem Kilogramm Gewicht. An verschiedenen Stellen lagen die Steine 16 Zentimeter hoch.

Ein mißglückter Flug Berlin-Paris.

Der bekannte französische Luftschiffer Audemars stieg Mittwoch früh 4 Uhr in Johannistal zu einem Fluge Berlin-Paris auf, um den dafür ausgeworfenen Vaischari-Preis von 10 000 R. zu erobern. In der Nähe von Gütersloh (Westfalen) erlitt Audemars' Flugzeug bei einer Notlandung einen Propellerbruch, so daß Audemars seinen Flug aufgeben mußte. Der Flieger will seinen Flug in den nächsten Tagen von Johannistal aus wiederholen.

Kleine Notizen.

Arbeiterkatastrophe. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich Dienstagnachmittag in der chemischen Fabrik Rannheim-Waldhof. Der 30 Jahre alte Arbeiter Georg Frotschauer und der 46 Jahre alte Arbeiter Nikolaus Müller erlitten dabei so schwere Verletzungen, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten, wo sie nach kurzer Zeit verstarben. Ein dritter Arbeiter trug ebenfalls schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davon.

Straßenbahnunfall in Kassel. Am Mittwoch vormittag 10 Uhr fuhr ein Straßenbahnwagen in voller Fahrt die abschüssige Bahnhofstraße in Kassel hinab, sprang am Lutherplatz aus dem Gleis und stieß mit voller Wucht gegen ein Haus. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Fahrer und eine Frau erlitten Rippenbrüche und äußere Verletzungen. Der Schaffner, der sich im Innern des Wagens befand, wurde durch Glasplitter einer zertrümmerten Fensterheibe erheblich am Kopfe verletzt.

Die Cholera in Belgrad. Mehrere Verwundete in den Belgrader Hospitälern sind an Cholera erkrankt. Ihre Isolierung in Choleraabteilungen ist bereits durchgeführt. Der Mangel an Betten macht jedoch durchgreifende Maßnahmen gegen die Seuche unmöglich, so daß ein rasches Weiterumfassen der Epidemie zu befürchten ist.

Todessturz eines Fliegers. Der amerikanische Aviatiker Leutnant Call stürzte während eines Fluges bei Texas-City mit seinem Apparat ab und blieb sofort tot.

Frauen-Leseabende.

Wariendorf. Freitag, den 11. d. Mts., abends 8 Uhr, bei Gerold, Chausseestraße 238.

Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse. Mittwoch, den 16. Juli, Beschäftigung der städtischen Wassermühle am Raggelsee. Abfahrt vom Schlesischen Bahnhof nachmittags 1.58 Uhr bis Friedrichshagen.

Donnerstag, den 21. Juli, Dampferpartie nach Boltesdörfer Schleife (Restaurant Schmidt). Abfahrt früh 9 Uhr von der Schillingstraße.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Lindenstraße 69, vorn vier Treppen — Fahrstuhl —, wochentags von 4½ bis 7½ Uhr abends, Sonnabends, von 4½ bis 6 Uhr abends statt. Jeder für den Rechtsfall bestimmte Anfrager ist ein Buchstabe und eine Zahl als Merkzeichen beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht erteilt. Anfragen, denen keine Abonnementsquittung beigefügt ist, werden nicht beantwortet. Einige Fragen trage man in der Sprechstunde vor.

N. R. 50. Das Gesetz kann auch während der Gerichtsferien erledigt werden. — **N. 2.** Der Klage auf Scheidung wegen böswilliger Verlassung muß die Klage auf Wiederherstellung der häuslichen Gemeinschaft voran gehen. Erst dann, wenn die Frau binnen Jahresfrist nach Rechtskraft des auf Wiederherstellung lautenden Urteils nicht zurückkehrt, kann die Scheidungsklage erhoben werden. Nach Stattfinden des Scheidetermins beauftragen Sie einen Anwalt mit der Klageerhebung. — **Schwerhörig.** Die Invalidenrente wird nicht zu erreichen sein, da mehr als zwei Drittel Erwerbsunfähigkeit nachgewiesen werden muß. Wir halten es für zweckmäßig, bei der Versicherungsanstalt das Selbstverlehen zu beantragen. — **Punkte 24.** Ihre Frage läßt sich erst nach Einsichtnahme des Nachtvertrages beantworten. Schreiben Sie diesen unter Wiederholung Ihrer Anfrage ein oder kommen Sie in die Sprechstunde — **N. 3. Na.**

— **Adlerhöfer Abonnement.** 1. Die Ueberweisung an Ihren Schwager ist nicht notwendig; für den Fall der Pfändung kann Ihre Frau intervenieren. 2. Binnen 30 Jahren. — **N. R. 21.** Unlängeres Erachtens ja. — **N. 30.** Für die Zeitdauer der Krankheit sind Sie nicht zahlungspflichtig. Es folgt sich nur, ob nicht nach dem Betrage Unterricht genommen werden muß. — **S. 1000.** Die Befehlsgewalt der Aktien

könnte sich auch auf die Monate April bis einschließlich Juni erstrecken. Ob dies der Fall ist oder nicht, läßt sich nur nach Einsichtnahme in den Pfändungs- und Ueberweisungsbescheid beurteilen. — **N. 6. 70.** Sie haben Anspruch auf Verletzung von der Steuer für die Monate April, Mai, Juni. — **N. 100.** Zu der Leistung sind Sie verpflichtet. — **N. 6. 71.** Der Standpunkt der Firma erscheint begründet. — **N. 24. 25.** Die für den betreffenden Truppenteil in Betracht kommende gesetzliche Dienstzeit.

— **Berlin C. 1.** Rein, soweit der seinerzeit geschlossene Ueberweisungsvertrag formell gültig ist. 2. und 4. Die Stempelung oder Nichtstempelung eines Vertrages hat auf die Wirksamkeit keinen Einfluß. Es kann nur Stempelstrafe in Betracht kommen. 3. Nach Ihrer Darstellung nein. 5. Nicht erforderlich, da Sie Erbspäander sind. — **N. 305.** Die Frau 1.08 R., jedes Kind 0.51 R. pro Tag bis zum Höchstbetrage von 1.16 R. — **N. 6. 66.** 1. und 2. Ja. 3. Antrag an das Vormundschaftsgericht.

— **Alter Abkondent 1913.** Ja, sofern durch ärztliches Gutachten bezw. durch Zeugen dargetan werden kann, daß der Bruch sich nicht allmählich eingestellt hat, sondern plötzlich beim Leben der Kartoffeln hervorgetreten ist. 2. Den Anspruch melden Sie beim Versicherungsamt Pöhlitzan an. 3. und 4. Die Kosten wird voraussichtlich die Berufsgenossenschaft tragen. Eine Verpflichtung, sich der Operation zu unterziehen, besteht nicht. 5. 7. und 8. Nein. 6. Ja. — **Erbschaft.** Ihre Anfrage ist in der Nr. 102 (Sonntag, den 29. Juni) beantwortet. — **Koplin.** Gerichtliche Schritte sind ausgeschlossen. — **N. 6. 35.** Für den Fall Ihres Ablebens würde die Hälfte an Ihren Mann, die andere Hälfte an die Geschwister fallen. Verstirbt Ihr Mann vor Ihnen, so haben dessen Verwandte an dem von Ihnen hinterlassenen Vermögen keinen Anspruch. Die gesetzliche Erbfolge läßt sich aber durch Testament anders gestalten.

— **N. 6. 144.** 1. Sofern die Mutter Eigeninhaberin ist, hat sie allein das Verfügungsrecht. 2. Der Sohn könnte Rückzahlung des Darlehens verlangen. — **Friedla.** 1. Für die Zeit bis Ende Oktober ja. 2. Erst dann, wenn Sie zur nochmaligen Zahlung aufgefordert werden. 3. Rein. 4. Die Anmeldung muß beim Kontursgericht geschehen, falls der Konkurs verfallt nicht vorher zahlt. 5. Bevorrechtigte Forderungen gelten nur bis zum Tage der Konkursöffnung. — **N. 6. 145.** **Sontowölzstr. 34.** 1. Rein. 2. Geldstrafe bis zu 1500 M. oder Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre. — **N. 6.** Warten Sie den Befehl des Volkseisenpräsidenten ab. — **Carmen 3.** Zwischen 10 und 6 Uhr mit Ausnahme des Sonntags.



Carl Stiller Junior

Saison-Ausverkauf

in unseren sämtlichen Geschäften

Ermäßigung

50%

bis

Serie I
5⁸⁰
früherer Wert . . 9.50

Serie II
8⁹⁰
früherer Wert . 10.50

Serie III
9⁸⁰
früherer Wert . 12.50

Serie IV
11⁸⁰
früherer Wert . 15.50

Besichtigung erbeten • Kein Kaufzwang • Man beachte die Schaufenster

Carl Stiller junior

W, Leipziger Str. 29
Ecke Friedrichstr. (Müllerhaus)

Hotel Fürstenhof
W, Königgrätzer Str. 124-129

S, Oranienstr. 155-156
Ecke Prinzenaustraße



Dr. Simmel

Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, dicht am
Moritzplatz
10-2, 5-7. Sonntags 10-12.

Reiseführer,
Wanderkarten und
Bücher,
Kursbücher
hält stets am Lager
Buchhandlung Vorwärts
Lindenstr. 69.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltung Berlin.

Achtung! Schirmmacher! Achtung!

Heute Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr,
im Marinehaus, Brandenburger Ufer:

Gr. Versammlung

aller in der Schirmindustrie beschäftigten Arbeiter und
Arbeiterinnen. 85/14

Tagesordnung:

1. Vortrag: „Die moderne Arbeiterbewegung.“
Referent: Genosse Dr. Stephan. 2. Branchenangelegenheiten.

Achtung! Einsetzer. Achtung!

Die Bezirksjüngungen

finden heute, Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr,
in den bekannten Lokalen statt.

Die Ortsverwaltung.

Todes-Anzeigen

Verband der Sattleru. Portefeullier
Ortsverwaltung Berlin.
Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser Kollege, der Tischler
Ignatz Osieglowski

beruflich G. G. Große,
verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Donnerstag, den 10. Juli, nach-
mittags 5 Uhr, von der Leichen-
halle des Gemeinde-Friedhofes,
Alt-Stralau, Tummelstr., aus statt.
157/5 Die Ortsverwaltung.

Allen Verwandten, Freunden und
Kollegen die traurige Nachricht,
daß mein lieber Mann, der Arbeiter
Oskar Groschke

am 4. Juli verstorben ist.
Die trauernde Witwe
Frau Luise Groschke.
Die Beerdigung findet Donner-
stag, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der
Leichenhalle des Dankestr. Hofes,
Scharnweberstraße, aus statt.

Deutscher Bauarbeiterverband.
Zweigverein Berlin.
Am 4. Juli nach unser Mit-
glied, der Bauarbeiter
Oskar Groschke

(Bezirk Wedding).
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 10. Juli, nach-
mittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Halle
des Dankestr. Hofes in Reinick-
endorf-West, Blankenstraße, aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
143/14 Der Vorstand.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband.
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.
Nachruf.

Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser Kollege, der Auto-
führer
Oskar Schönhut
am 5. d. Mts. im Alter von
59 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
06/10 Die Bezirksverwaltung.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme und die schönen Kranz-
spenden bei der Beerdigung unserer
unvergesslichen Mutter, der Blüme

Pauline Schreiber
sagen wir allen, besonders dem sozial-
demokratischen Arbeiterverein des fünften
Kreises und dem Transportarbeiter-
verbände unseren besten Dank. 342
Im Namen der Hinterbliebenen
Georg Schreiber.

Phänomene

Qualitäts
Cigarette



Freie Volksbühne

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Mitglieds-
karten in ihrer Zahlstelle abzugeben mit der Erklärung,
ob sie einer Nachmittags-, Gemischten oder Abend-
abteilung angehören wollen und können gleichzeitig
nach Zahlung des nächsten Beitrages von Mark 1.10 die
neue Mitgliedskarte für das Spieljahr 1913/14
(in der bisherigen Zahlstelle) in Empfang
nehmen.

Alle etwaigen Umschreibungen in eine andere
Zahlstelle müssen spätestens bis Ende Juli bewirkt sein.

Zahlstellenveränderungen:
Zahlstelle 22, bisher Augustin, befindet sich jetzt im
Restaurant Kraatz, Kochstr. 39.
Zahlstelle 60, bisher Schäfer, befindet sich jetzt im
Konfektgeschäft G. Möller, Motzstr. 73.
Neu! Zahlstelle 62: Neukölln, Hagedorn, Zigarren-
laden, Mareschstr. 15. 244/15*
Neu! Zahlstelle 65: Lichtenberg, Artur Stein,
Zigarrenladen, Frankfurter Chaussee 45.
Der Vorstand. I. V.: G. Winkler.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin C 54, Linienstr. 83-85.
Telephon: Amt Norden 185, 1239, 1987, 9714.

Sonntag, den 13. Juli, vormittags 10 Uhr:

Mitglieder-Versammlungen
für Königswusterhausen, Wildau und
im „Wildauer Hof“ (Inhaber: Rodanek).
Tagesordnung:
1. Bericht vom Verbandstag in Breslau. 2. Bezirksangelegenheiten.
3. Verschiedenes.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 5 Uhr:
Für Grünau, Bohnsdorf, Alt-Glienicke
und Falkenhagen
im Lokal von Schöneberg, Grünau (am Bahnhof).

Tagesordnung:
1. Bericht vom Verbandstag in Breslau. 2. Wahl eines Hausstellers.
3. Verschiedenes.
Mitgliedsbuch legitimiert!
Der wichtigen Tagesordnung wegen ist es Pflicht eines jeden Kollegen,
in diesen Versammlungen zu erscheinen. 121/14
Die Ortsverwaltung.

Theater.

Donnerstag, den 10. Juli 1913.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Prater. Das Bummelmädchen.
Anfang 8 Uhr.
Urania. In den Dolomiten.
Kroll-Oper. Cavalleria rusticana.
Bajazzo.
Schiller O. Don Juan.
Kleines. Professor Bernhardt.
Berliner. Hünzler.
Thalia. Puppen.
Metropol. Die Kino-Königin.
Wintergarten. Spezialitäten.
Reichshallen. Stettiner Sänger.
Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Komödienhaus. Hochherzhaftliche
Wohnungen.
Friedr. Wilh. Schauspielhaus.
Das Harmermädchen.
Lustspielhaus. Der lustige Katala.
Kofe. Tagebuch einer Perlorenen.
Luffen. Die Kilmörden.
Gottes Gabrice. Ein Vedpogel.
Die Krampfische.
Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Deutsches. Die Schiffbrüchigen.
Deutsches Schauspielhaus. Eine
Vergangenheit.
Theater am Kollendorfsplatz.
Der Mann mit der grünen Mäute.
Anfang 9 Uhr.
Admiralspalast. Eisballet: Hirt in
St. Moritz.

Sternwarte. Invalidenstr. 57-62.
Schiller-Theater O. Sallner-
Sachse-Oper.
Donnerstag, abends 8 Uhr:
Don Juan.
Freitag, abends 8 Uhr:
Zar und Zimmermann.
Sonnabend, abends 8 Uhr:
Die Jüdin.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
Undine. (Zu ermäß. Preisen.)

Berliner Theater.
8 Uhr: Filmzauber.

Deutsches Schauspielhaus
8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Eine Vergangenheit.

Kroll-Oper
8 Uhr:
Cavalleria rusticana und Bajazzo.
(Gastspiel: Max Garrison.)
Freitag:

Der Niegende Holländer.
Theater am Kollendorfsplatz
Täglich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Burleske Zivile.
Der Mann mit der grünen Mäute
Außerdem: Das ersteklassige
Varietöprogramm und Kino.

ROSE-THEATER
Große Frankfurter Str. 132.
Ensemble-Gastsp. Desak-Lutz
Tagebuch einer Verlorenen.
Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Auf der Gartenbühne:
Achtung! Es geht los!
Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Metropol-Theater.
abends 8 Uhr:
Die Kino-Königin.
Operette in 3 Akten von Jul. Freund
und G. Ottenlooff.
Musik von Jean Gilbert.
In Szene gesetzt v. Dir. Rich. Schulz.

Brauerei Friedrichshain
Am Königstor. Dir.: Ernst Liebing.
Jeden Dienstag- und Donnerstagnachmittag:
Kaffee-frei-Vorstellung
der Norddeutschen und Apollo-Sänger
bei freiem Entree. Freitags: Frei-Konzert.

Neue Welt.
Arnold Scholz. Hasenheide 108/114.
Heute Donnerstag, den 10. Juli 1913:
♦ Elite-Tag ♦
Großes Brillant-Feuerwerk
Beschießung und Zerstörung von Adrianopel.
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.
Im Neuen Saal: **Großer Ball.**

Ohne jede Anzahlung
Erstklassiges Fabrikat!
verkauft
ich
Pianos
(9 x prämiert, Staatsmed.)
in allen Holz- und Stilarten,
von wunderb. Tonf. (Flügelton).
sowie
Flügel und Harmoniums
gegen kleine monatl. Teilzahlung - Für jedes Instrument
gewähre ich zwanzigjährige schriftl. Garantie.
Conrad Krause Nachf., Berlin, Ansbacher Str. 1,
Ecke Kurfürstenstr. Tel. Ch. 10410
Auch Sonntags geöffnet.
Gedr. 1830.

ZOO
LOGISCHER
GARTEN
Täglich:
Großes Militär-
Doppel-Konzert.
Eintritt 1 Mark,
von 6 Uhr ab 50 Pf.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Passage-Panoptikum
**Der persische
Augenfakir**
in seinen sanft.
Derwisch-Martern
(hebt u. a. mit den Augen
schwere Gewichte).
3 Schwestern Liliput,
die kleinst. Schwest. der Welt.
Alles lebend!
Ohne Extra-Entree!

Volksgarten-Theater.
Badstr. 8 und Bollermannstr. 20/25.
Donnerstag, den 10. Juli:
Unsere Don Juans.
Gesangsprobe in 4 Akten v. E. Treptow.
Dazu: die glänzenden Juli-Spezial.
Heute: Gr. Brillant-Feuerwerk.
Anfang 4 Uhr.

Reichshallen-Theater
Stettiner Sänger.
**D. grobe
Gottlieb.**
Burleske
von Meysel.
Anf. 8 Uhr.
Ab 16. Juli:
Gastspiel der
berühmten
Dresdener Victoria-Sänger

Stadt-Theater
Mit-Waabit 47/48.
Theater und Spezialitäten.
Ein Sohn des Volkes
Steuerfreie Preise. Anf. 5 Uhr.

Voigt-Theater
Baderstraße 58.
Heute sowie täglich:
Gewonnene Herzen.
Volksstück mit Gesang und Tanz
in 3 Akten von H. Müller.
Hoffständig neue Spezialitäten.
Kasseneröffnung 10 Uhr. Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Berliner Prater-Theater
7-9 Kottbuser-Platz 7-9.
Täglich:
Das Bummelmädchen
Gr. Ausstattungsst. in 4 Akten v. M. Nege
Musik von Ditsch und Schreier.
Erstklass. Spezialitäten-Konzert.
Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintritt 35 Pf.

Admiralspalast
Einz. Eispalast der Welt
mit prunkvollen Eisballetten.
Angenehm kühler Aufenthalt.
Allabendlich
Flirt in St. Moritz.
Bis 6 Uhr und von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
halbe Kassenpreise.

DUCK

DIE NEUE
QUALITÄTS-
3 Pfg-
CIGARETTE
M/GOLC
M/HOHLMOST. FLAG.



GEORG A. JASMATZI A.G.
DRESDEN

GRÖSSTE DEUTSCHE
CIGARETTENFABRIK

Ein angenehmer „Kollege“.

Aus der „Arbeit“ des Polizeispiegels machten wir in Nr. 169 einige Mitteilungen. Wir schilderten die Tätigkeit jener Vigilanten, die am Tage einem sie nähernden Beruf nachgehen und nur am Abend oder an Sonntagen sich in den Dienst der Polizei stellen.

Wir erfahren jetzt von dem Treiben eines Vigilanten, der am Tage seinen Arbeitswagen fuhr, am Abend aber „Kontrollgänge“ für die Polizei leistete. Erst vor Kurzem ist es seinen Kollegen gelungen, die Doppelnatur dieses Kontrollgänger und Polizeivigilanten zu durchschauen.

Aufgefallen war bei Bergemann, daß er öfter schon bald nach Feierabend in nobler Kleidung durch die Straßen flanierte. Auch wurde bei ihm zuweilen mehr Geld bemerkt, als man nach seinem Arbeitslohn erwarten konnte.

Den „Kollegen“, der so sehr dafür schwärmte, nach Feierabend in nobler Kleidung durch die Straßen zu spazieren, sah man sich nunmehr etwas näher an. Organisiert war er nicht, das glaubte man zu wissen.

Trieb Bergemann die Sache so offen? Jener Kollege war nicht wenig überrascht, daß Bergemann nachher im Laufe einer sich entspinrenden Unterredung gar kein Geheimnis aus seinen Beziehungen zur Polizei machte.

Heber alles das plauderte Bergemann so ohne Scheu, daß der erstaunte Kollege schließlich in ganz gemühtlichem Tone die Frage an ihn richtete: „Dann bist Du wohl sojuziger Aktgroßenjunge?“

Da hat er sich organisiert! Wir vermuten, daß Bergemann in nicht zu ferner Zeit auch Mitglied des sozialdemokratischen Wahlvereins zu werden versucht hätte.

Am Ende hat er bereits Urlaub in einem festen Vigilantenposten gefunden? Oder vielleicht taucht er plötzlich an anderer Stelle wieder auf. Also Vorsicht vor diesem „Kollegen“!

Partei-Angelegenheiten.

Wilmersdorf-Galensee. Am Sonnabend, den 12. Juli, veranstaltete der örtliche Wahlverein im Viktoria-Garten, Wilhelmstraße 114, sein diesjähriges Sommerfest.

Rippenid. Zum „Vollstet“ findet heute abend von 7 Uhr ab von den bekannten Stellen aus eine Flugblattverbreitung statt.

Zegel. Die ausgegebenen Bibliotheksbücher werden im Juli nur Montags, abends von 8-9 1/2 Uhr, zurückgenommen.

Am Ende hat er bereits Urlaub in einem festen Vigilantenposten gefunden? Oder vielleicht taucht er plötzlich an anderer Stelle wieder auf. Also Vorsicht vor diesem „Kollegen“!

Reinhold. Heute abend 8 1/2 Uhr: Zählabend in den Lokalen von August Lange, Siemensstr. 9 und August Adomeit, Kaiser-Friedrich-Str.

Buch. Heute abend 8 1/2 Uhr: Zählabend bei Bodum, Refektorium zur Tanne.

Berliner Nachrichten.

Die Reichstagsersatzwahl in Zauch-Belzig für den Freitag, den 11. Juli.

Alle in Berlin arbeitenden, in Zauch-Belzig wohnhaften Arbeiter und Wähler haben die Pflicht, am Freitag in Ihrem Wohnort ihr Wahlrecht im Sinne der Sozialdemokratie auszuüben.

Am Freitag kommt es auf jede Stimme an!

Die sprechende Uhr.

Die Entwicklung des Uhrenwesens hat im Laufe der Zeit erhebliche Fortschritte gemacht. Das zeigte gestern in einem Vortrage Professor Wilhelm Förster, den er im Hotel „Prinz Albrecht“ vor einem geladenen Publikum hielt.

Die Konstruktion des Werkes ist recht vielgestaltig, weil ein gut funktionierendes Werk mit einem sprechenden Film verbunden werden mußte. Die praktische Verwendung dieser Erfindung des Berliner Konstrukteurs Max Markus wird sich erst noch zeigen müssen.

Die Eröffnung des Großschiffahrtskanals Berlin-Stettin

Wird voraussichtlich nicht mehr in diesem Jahre, keinesfalls aber schon im Oktober erfolgen. Die Wiederherstellungsarbeiten der undicht gewordenen Kanalstrecke bei Niederfinow erweisen sich als außerordentlich schwierig.

Gardekürassiere und Augustaner.

Ein kriegerisches Nachspiel sollte die Ausschreitungen von Garbisen in einem Tanzlokal in der Felsenheide haben. In der Felsenheide selbst sowie in den angrenzenden Straßenzügen liegen eine Reihe von Tanzlokalen, die viel von Militär besucht werden.

Der Grenadier Widdart vom Augustaner-Regiment trat nun beim Tanzen versehentlich, vielleicht auch absichtlich, dem Kürassier Köhler auf den Fuß. Dies sollte den Anlaß zu einem blutigen Austritt geben. Es wurden Schimpfworte zwischen den Infanteristen und Kavalleristen hin und her gewechselt.

Wegen Vergehens gegen das Auswanderergesetz

wird der 25 Jahre alte Maurerpolier Hermann Amuth, der aus Jasenitz im Kreise Randow gebürtig ist und hier in Berlin zuletzt in der Dunderstraße 17 wohnte, von der Staatsanwaltschaft stetbrieflich verfolgt.

Auswanderergesetz vom 9. Juli 1897 und gegen den § 144 des Reichsstrafgesetzbuches. In letzterem wird mit Strafe bedroht, wer es sich zum Geschäft macht, Deutsche unter Vorpiegelung falscher Tatsachen oder wesentlich mit unbegründeten Angaben oder durch andere auf Täuschung berechnete Mittel zur Auswanderung zu verleiten.

Baunfälle in Buch.

Auf dem Neubau des Verwaltungsgebäudes der Irrenanstalt Buch stürzte Montag nachmittag gegen 4 Uhr der 65jährige Zimmermann Wolff aus Bernau beim Rufen vom Gerüst herab und brach sich den linken Unterschenkel.

Schützenbrüder schießen zum Wohle des Vaterlandes.

Sind die Prämien- und Wettspiele des Verbands der Schützenbundes als „Lustbarkeit“ anzusehen? Um diese Frage traf gestern der Potsdamer Bezirksausschuß als Verwaltungsgericht zweiter Instanz eine Entscheidung, die in weitestem Maße den freiesten Beachtung finden wird und nicht ohne Einfluß auf die künftigen Programme solcher Veranstaltungen bleiben wird.

Wenn jemand eine Reise tut...

Zu der unter obiger Epithema kürzlich veröffentlichten Zuschrift bittet uns das Journal d'Allemagne um Aufnahme folgender Erwiderung: Unmittelbar vor der Abfahrt des Zuges unserer Reiseteilnehmer von Paris meldete sich ein Herr B. unserem Leiter der Reisegesellschaft und erklärte, er habe soeben seine Handtasche in dem Waggon (großer Pariser Streifer) liegen lassen und zwar unter der Sitzbank.

Beim Rechtsanwalt eingebroch, etc.

Dem Arbeitszimmer eines Rechtsanwaltes statteten in der vergangenen Nacht Eindrehler einen Besuch ab. Im zu lichten Stock des Bureaugebäudes im Hause unter den Linden 54 bei Linden die Dureau Räume und das Privatkontor des Rechtsanwalts Dr. Treitel.

Die Einäscherung des Genossen Fritz Bietsch.

Auf dem städtischen Berliner Krematorium in der Gerichtstraße fand gestern nachmittag die Einäscherung der Leiche unseres in so jungem Lebensalter plötzlich dahingegangenen Genossen Fritz Bietsch

Table with weather forecasts for various stations including Berlin, Hamburg, and other German cities, listing temperature and precipitation.

Witterungsüberblick vom 9. Juli 1913. Günstig kühl und veränderlich, meist nachts bei mäßigen westlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

Wasserstands-Nachrichten

Table of water level reports for various rivers and locations, including measurements in meters and feet.

Kauf und diesen am Denkmal durch einen Schüler niederlegen lassen. Am Kranz befand sich eine rote Schleife. Darob wurde der Professor fesselt und unter Polizeibegleitung zum Polizeigebäude geführt.

Soal erst noch längeren Verhandlungen gestatt. In dem von mehr als 800 Personen besetzten Saal fand in der Mitte eine Kolonialausstellung, umgeben von aufrechten Senen und überlagert von einer Kolonialmusik.

Das Posener Landgericht verhandelte am Sonnabend gegen nicht weniger als elf Angeklagte, deren soziale Stellung neben dem ihnen zur Last gelegten Vergehen viel zu dem lebhaften Interesse beizug, das man der Verhandlung entgegenbrachte.

Marktberichte von Berlin am 8. Juli 1913. nach Ermittlungen des k. k. m. Polizeipräsidiums. 100 Kilogramm Weizen, gute Sorte 20,04 bis 20,10, mittel 19,92-19,98, geringe 19,80-19,85.

SAISONAUSVERKAUF

Während dieser 4 Tage sind Restbestände in Jackett- und Rockanzügen trotz der billigen Saisonverkaufspreise bis teilweise auf die Hälfte des Preises herabgesetzt.

- List of clothing items and prices: Jackett-Anzüge für Herren, Rockanzüge, Cutaway u. Westen für Herren, etc.

Gehrock-Anzüge schwarz Tuchkammgarn, gute Verarbeitung... Jetzt 37,75. Gehrock-Anzüge tiefschwarz Tuchkammgarn teilweise m. Seidenbesatz Jetzt 46,50.

Oben aufgeführte Artikel sind zum größten Teil Erzeugnisse unserer Kleiderwerke und zeichnen sich durch vorzüglichen Sitz und gute Verarbeitung aus.



BAER SOHN

BERLIN - GEGRÜNDET 1891. Chausseestraße 29-30. 11 Brückenstraße 11. Große Frankfurter Str. 20. Schöneberg, Hauptstr. 10.

Das gute Kiebeck Bier

3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuss.) Klassenlotterie. I. Klasse I. Ziehungstag 9. Juli 1913. Vormittag.

100106 319 499 546 700 101009 25188 259 541 45 102170 206 411 669 608 898 99

3. Preussisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuss.) Klassenlotterie. I. Klasse I. Ziehungstag 9. Juli 1913. Nachmittag.

98033 649 84 712 632 07111 421 50 658 92 619 08227 433 665 795 89233 81

